



BAMF-Kurzanalyse

Ausgabe 03|2019 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

3 | 2019

Volljährige Asylersantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2018:

Sozialstruktur, Schulbesuch und ausgeübte Berufstätigkeiten

von Barbara Heß

AUF EINEN BLICK

- Im ersten Halbjahr 2018 stellten rund 43.000 volljährige Personen einen Asylersantrag in Deutschland. Etwa drei Viertel davon machten bei der Antragstellung Angaben zum Schulbesuch und zum zuletzt ausgeübten Beruf.
- Syrer bildeten mit über 7.000 Personen die größte Gruppe, gefolgt von Personen aus Nigeria (knapp 4.000) und dem Irak (rund 3.700). Diese drei Hauptherkunftsländer stellen, wie auch schon 2017 (Hauptherkunftsländer Syrien, Irak, Afghanistan), etwa ein Drittel der volljährigen Erstantragsteller. Im Jahr 2016 lag der Anteil der drei Hauptherkunftsländer (Syrien, Afghanistan, Irak) noch bei fast zwei Dritteln, da die Anzahl der syrischen Antragsteller besonders hoch war.
- Etwa die Hälfte (rund 52 %) der volljährigen Asylersantragsteller war im Alter von 18 bis 29 Jahren, knapp die Hälfte (rund 48 %) war ledig und rund 60 % waren Männer. Der Frauenanteil ist gegenüber dem Gesamtjahr 2017 um 3,5 Prozentpunkte gestiegen.
- 31 % der Auskunftgebenden nannten als höchste besuchte Bildungseinrichtung eine Mittelschule, danach folgt das Gymnasium mit 20 %. Eine Grundschule oder eine Hochschule besuchten rund 19 %. 11 % hatten keine formelle Schulbildung. Frauen gingen seltener zur Schule als Männer. Bezogen auf die zehn Hauptherkunftsländer haben Antragsteller aus dem Iran den vergleichsweise höchsten, Antragsteller aus Somalia den geringsten Bildungsstand.
- Etwa ein Drittel der volljährigen Asylersantragsteller ging zuletzt keiner bezahlten Tätigkeit nach (Einstufung in die Sammelkategorien „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ bzw. „ohne Arbeit“). Von denjenigen, die zuletzt einer bezahlten Tätigkeit nachgingen, arbeiteten die meisten im handwerklichen Bereich, erledigten Hilfstätigkeiten (inklusive Fabrik- und Lagerarbeiten) oder waren im Dienstleistungsgewerbe tätig.
- Die durchschnittlich höchste Bildung hatten die Antragsteller, deren zuletzt ausgeübte Tätigkeit in die Kategorie „Lehrende Berufe“ fällt. Die niedrigste durchschnittliche Bildung hatten Antragsteller, die zuletzt in der Landwirtschaft oder als Hilfskraft tätig waren.

Einleitung

Die sogenannten „SoKo“-Daten („Soziale Komponente“) werden während der Asylverfahren vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erhoben und geben u. a. einen ersten Überblick über die Qualifikationsstruktur der Schutzsuchenden. In dieser Kurzanalyse wird das erste Halbjahr 2018 betrachtet.

Die folgende Ausarbeitung gibt einen Überblick über die Sozialstruktur, den höchsten besuchten Schultyp sowie die zuletzt ausgeübten Berufe der volljährigen Asylverfahrensteller¹ des ersten Halbjahres 2018. Sie stellt somit eine Fortführung der vorhergehenden BAMF-Kurzanalysen dar, mit denen ähnliche Analysen zu Asylverfahrenstellern aus den Jahren 2015-2017 veröffentlicht wurden (Übersicht am Ende der Veröffentlichung).

Wenn in dieser Kurzanalyse von „Asylverfahrenstellern“ die Rede ist, bezieht sich dies ausschließlich auf volljährige Personen, die innerhalb der ersten sechs Monate des Jahres 2018 einen Asylverfahren beim BAMF gestellt haben. Die durchgängige Eingrenzung auf volljährige Personen wurde vorgenommen, weil bei Minderjährigen der Bildungs- oder Berufsqualifikationsprozess oft noch im Gange ist, Angaben zum Familienstand wenig aussagekräftig sind und Minderjährige im Beisein ihrer Eltern bei der Asylverfahrenstellung in der Regel nicht gesondert zu ihrer Qualifikation befragt werden.

Datengrundlage dieser Kurzanalyse sind die BAMF-Asylverfahrensstatistik für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 30. Juni 2018 und eine zum Stichtag 07.11.2018 durchgeführte Auswertung der „SoKo“-Daten des Bundesamtes.

Herkunft der volljährigen Asylverfahrensteller

Im Zeitraum 1. Januar 2018 bis 30. Juni 2018 wurden insgesamt 43.311 volljährige Personen beim Bundesamt erfasst, die einen Asylverfahren gestellt haben.²

¹ In dieser Kurzanalyse wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der Regel bei nicht geschlechtsneutralen Bezeichnungen die männliche Form verwendet. Es wird darunter aber sowohl die männliche als auch die weibliche Form verstanden.

² Quelle: Aktuelle Zahlen zu Asyl, Ausgabe: Juni 2018, BAMF. Inklusive der Minderjährigen (Kinder von erwachsenen Antragstellern sowie unbegleitete Minderjährige) wurden im ersten Halbjahr 2018 insgesamt 81.765 Asylverfahrensteller beim Bundesamt verzeichnet. Damit waren 53 % aller Asylverfahrensteller volljährig.

Der größte Teil der Asylverfahrensteller stammte, wie schon in den beiden Vorjahren, aus Syrien (Tabelle 1; 7.258 Erstanträge). Deren Anteil an allen volljährigen Asylverfahrenstellern liegt im ersten Halbjahr 2018 bei 16,8 % und ist damit etwas höher als im ersten Halbjahr 2017 (16,2 %), aber geringer als im Gesamtjahr 2017 (17,0 %). An zweiter Stelle stand in den letzten

BOX 1: MERKMALE DER „SoKo“-DATEN

Ursprung

- Verwaltungsstatistik; ohne Anspruch einer wissenschaftlichen Erhebung.
Die Daten stammen aus der Befragung bei der Asylverfahrenstellung und werden direkt durch BAMF-Mitarbeiter mit Hilfe eines Dolmetschers erhoben.

Repräsentativität

- Große Anzahl an Daten: Zu den hier relevanten Fragen zur Bildung und zum Beruf liegen Antworten von zwischen 70 % und 80 % der Befragten vor.
- Unvollständige Abdeckung ist unproblematisch, da die Alters-, Geschlechts- und Herkunftsstruktur der Befragten nicht systematisch von der Grundgesamtheit aller Asylverfahrensteller gemäß Asylverfahrensstatistik abweicht.

Validität

- Aufgrund reiner Selbstauskunft (ohne Erbringung von Nachweisen) besteht die Möglichkeit von strategischem Antwortverhalten. Da die Daten im Rahmen des Asylverfahrens erhoben werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Asylverfahrensteller ihre schulische und berufliche Qualifikation „überhöht“ darstellen, weil sie sich dadurch – irrtümlicherweise – eine bessere Ausgangslage für ihr Asylverfahren erhoffen.
- Die Schulsysteme und die qualitativen Ansprüche beim Erwerb von Ausbildungsabschlüssen und der Ausübung von Berufen weichen in den verschiedenen Herkunftsländern voneinander ab. Daraus ergeben sich Schwierigkeiten bei der Einordnung und der Vergleichbarkeit von Schulbesuch und Berufsqualifikationen. Dies gilt besonders, wenn die in Deutschland üblichen inhaltlichen Maßstäbe angelegt werden.

Berichten der Irak, im ersten Halbjahr 2018 wird dieser Platz jedoch durch Nigeria mit 3.956 Erstanträgen volljähriger Antragsteller belegt (erstes Halbjahr 2017: 2.598 Anträge). Irak und Iran folgen dahinter mit 3.728 (erstes Halbjahr 2017: 4.830) und 3.227 (erstes Halbjahr 2017: 3.547) Anträgen. Die Antragszahlen aus dem Irak sind somit deutlich zurückgegangen, während die Antragszahlen aus dem Iran in ähnlichem Bereich wie 2017 liegen. Afghanistan verzeichnet ähnlich wie der Irak einen deutlichen Rückgang: So sind im ersten Halbjahr 2018 mit 2.155 afghanischen Asylern nur rund halb so viele zu verzeichnen wie im ersten Halbjahr 2017 mit 4.150.

Die im Folgenden näher untersuchten Hauptherkunftsländer Syrien, Nigeria, Irak, Iran, Türkei, Afghanistan, Eritrea, Georgien, Somalia und die Russische Föderation deckten insgesamt zwei Drittel (67,8 %) aller erfassten volljährigen Erstantragsteller ab.

Sozialstruktur: Geschlecht, Alter, Familienstand

Wie schon in den Vorjahren ist die Mehrheit der Asylern männlich. Im ersten Halbjahr 2017 waren noch 66,2 % der volljährigen Asylern männlich und 33,8 % weiblich, im ersten Halbjahr 2018 waren dagegen nur noch 60,8 % männlich und 39,2 % weiblich. Somit ist der Anteil der Frauen um

Tabelle 1: Volljährige Asylern aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2018

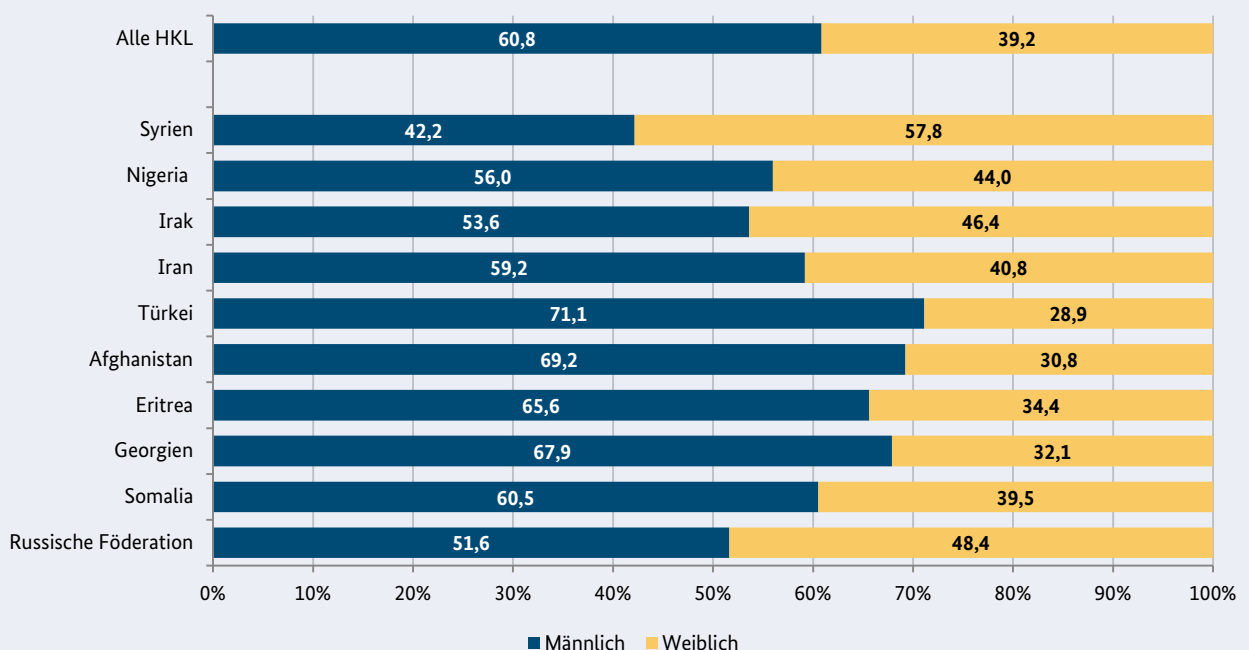
Herkunftsland	Anzahl	Anteil
Syrien	7.258	16,8 %
Nigeria	3.956	9,1 %
Irak	3.728	8,6 %
Iran	3.227	7,5 %
Türkei	2.911	6,7 %
Afghanistan	2.155	5,0 %
Eritrea	2.070	4,8 %
Georgien	1.669	3,9 %
Somalia	1.457	3,4 %
Russische Föderation	922	2,1 %
Summe zehn Hauptherkunftsländer	29.353	67,8 %
Sonstige	13.958	32,2 %
Gesamt	43.311	100,0 %

Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2018

5,4 Prozentpunkte gestiegen. Gegenüber dem Gesamtjahr 2017 (35,7 % Frauen) stieg der Anteil der Frauen um 3,5 Prozentpunkte. Abbildung 1 zeigt, wie sich das Geschlechterverhältnis bei den Antragstellern aus den zehn Hauptherkunftsländern darstellt.

Einen überdurchschnittlich hohen Anteil an männlichen volljährigen Asylern weisen dabei die Türkei (71,1 %), Afghanistan (69,2 %), Georgien

Abbildung 1: Geschlecht der volljährigen Asylern aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2018 (in Prozent)



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2018

(67,9 %) und Eritrea (65,6 %) auf. Bei Eritrea ist jedoch auch festzuhalten, dass der Anteil an weiblichen Asylantragstellern im Vergleich zum Gesamtjahr 2017 (28,3 %) um 6,1 Prozentpunkte gestiegen ist.

Der in den letzten Berichten bereits aufgezeigte Trend zu einem höheren Anteil von Frauen bei syrischen Asylerstantragstellern zeigt sich auch im ersten Halbjahr 2018: Waren im Jahr 2017 mit 51,7 % bereits mehr als die Hälfte weiblich, überwiegt inzwischen der Anteil der Erstantragstellerinnen deutlich mit 57,8 %. Aus dem Irak kommen mit 45,4 % dagegen anteilig geringfügig weniger Frauen als im Jahr 2017 (46,0 %). Beim Iran hingegen gibt es einen geringfügigen Anstieg (40,8 % weiblich statt 40,5 % im Jahr 2017). Mit einem Anstieg des Frauenanteils um 4,1 bzw. 2,6 Prozentpunkte gegenüber 2017 fallen im ersten Halbjahr 2018 dagegen Nigeria und Somalia auf.

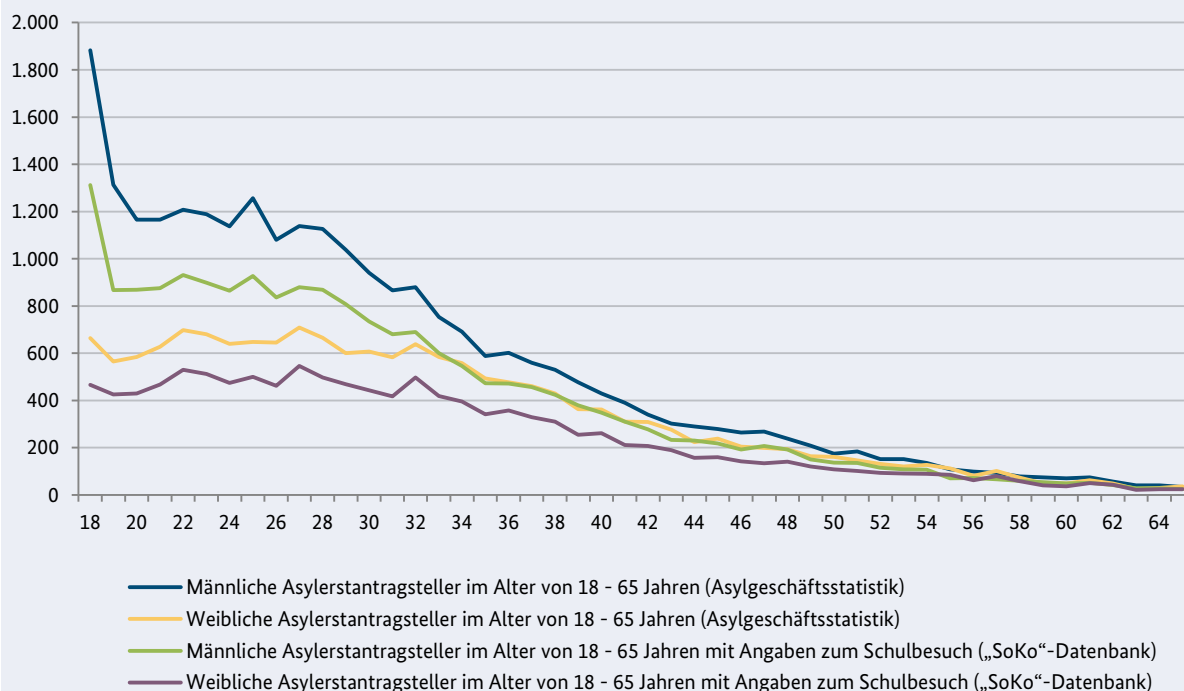
Unter allen volljährigen männlichen Asylerstantragstellern waren 34,6 % jünger als 25 Jahre (2017: 38,5 %). Unter den Frauen sieht die Altersstruktur deutlich anders aus: Nur 26,6 % von ihnen waren im Alter von 18 bis 24 Jahren; die Verteilung über alle Altersstufen hinweg verläuft hier gleichmäßiger. Im Vergleich zum Jahr 2017 gibt es hier keine Veränderung (ebenfalls 26,6 % im Alter von 18-24 Jahren). Von allen volljährigen Asylerstantragstellern waren mit 51,8 % mehr als die Hälfte im Alter von 18-29 Jahren.

Abbildung 2 zeigt die Altersstruktur (von 18 bis 65 Jahren) der männlichen und weiblichen Asylerstantragsteller des ersten Halbjahres 2018. Zusätzlich wird dargestellt, von wie vielen dieser Personen Angaben zum Schulbesuch in der „SoKo“-Datenbank vorliegen. Die Altersstruktur-Kurven der Personen, von denen Angaben zum Schulbesuch erfasst sind, zeigen einen ähnlichen Verlauf wie die Kurven von allen Asylerstantragstellern (gemäß BAMF-Asylgeschäftsstatistik). Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Daten zum Schulbesuch trotz teilweise fehlender Angaben (Abdeckungsquote: 75 %) keine auffälligen systematischen Verzerrungen aufweisen und damit die Grundgesamtheit repräsentieren können.

Im Durchschnitt weisen die Asylerstantragsteller eine junge Altersstruktur auf. Bei der Altersanalyse der volljährigen Erstantragsteller aus den zehn Hauptherkunftsländern sind jedoch deutliche Unterschiede zu erkennen (Abbildung 3).

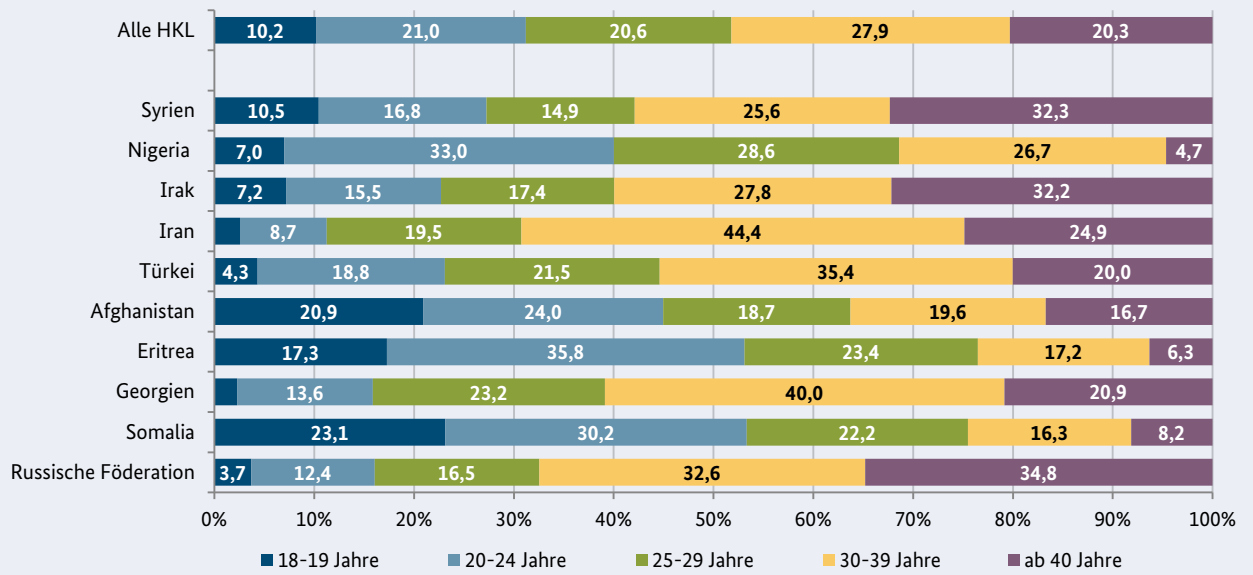
Unter den zehn Hauptherkunftsländern weisen die Länder Somalia, Afghanistan und Eritrea die jüngste Altersstruktur auf (allerdings gehen Minderjährige nicht in diese Statistik ein). Über 20 % der volljährigen Asylerstantragsteller aus Somalia und Afghanistan sind jeweils erst 18 oder 19 Jahre alt, bei Personen aus Eritrea sind es 17,3 %. Aus Eritrea und Somalia sind

Abbildung 2: Altersverteilung und Geschlecht der 18-65-jährigen Asylerstantragsteller im ersten Halbjahr 2018
(Vergleich der Daten aus der Asylgeschäftsstatistik mit denen aus der „SoKo“-Datenbank zum Schulbesuch)



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2018 und „SoKo“-Datenbank (07.11.2018)

Abbildung 3: Altersverteilung der volljährigen Asylersantragsteller aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2018 (in Prozent)



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2018. Anteile unter 3 % werden nicht ausgewiesen.

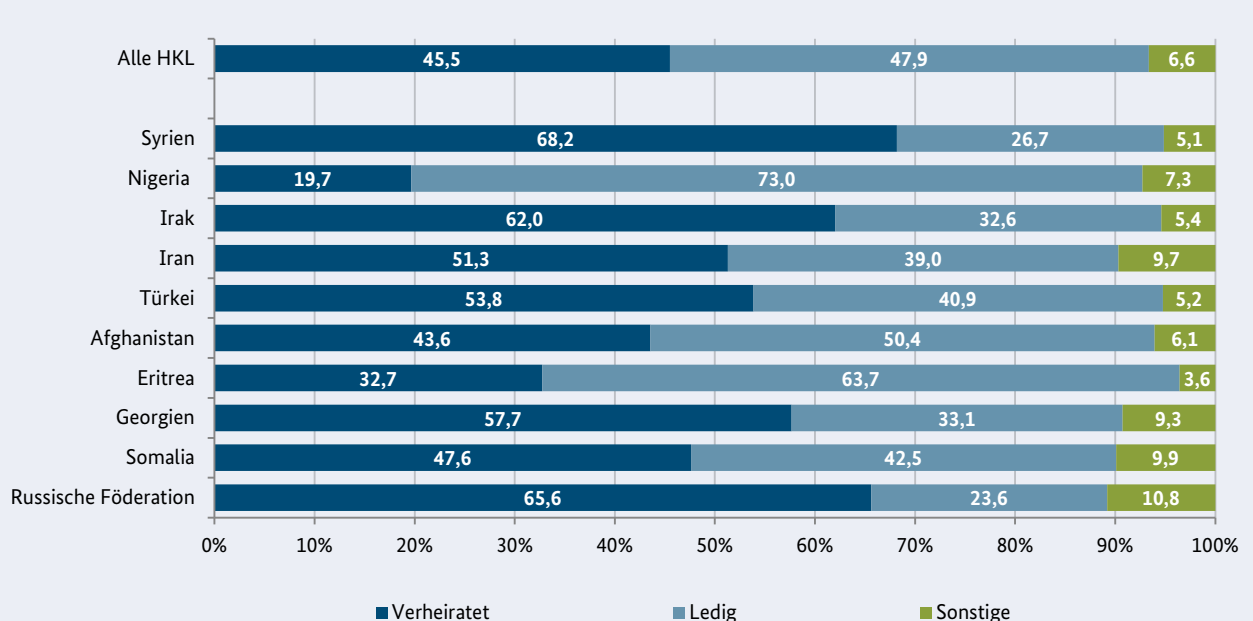
die Erstantragsteller zudem zu mehr als 50 % unter 24 Jahre alt.

Einen höheren Altersdurchschnitt weisen hingegen volljährige Antragsteller aus dem Iran und der Russischen Föderation auf: Hier liegt der Anteil der Personen über 30 Jahre bei rund zwei Dritteln. Zusätzlich sind auch Asylersantragsteller aus Georgien, dem Irak, Syrien und der Türkei zu mehr als 50 % über 30 Jahre alt.

Fast die Hälfte (47,9 %) der volljährigen Erstantragsteller des ersten Halbjahres 2018 gab an, ledig zu sein, 45,5% waren verheiratet (Abbildung 4). 6,6 % hatten einen sonstigen Familienstand (u.a. geschieden, verwitwet, in Lebenspartnerschaft). Diese Verteilung war im Jahr 2017 ähnlich (ledig: 48,7 %, verheiratet: 45,2 %, sonstige: 6,1 %).

Beim Blick auf die Hauptherkunftsländer zeigt sich, dass Asylersantragsteller aus Syrien, der Russischen

Abbildung 4: Familienstand der volljährigen Asylersantragsteller aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2018 (in Prozent)



Quelle: BAMF-Asylgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2018

Föderation und dem Irak zu mehr als 60 % verheiratet sind. Aus Nigeria (73,0 %), Eritrea (63,7 %) und Afghanistan (50,4 %) stellen überwiegend ledige Personen Asylanträge. Im Vergleich zu 2017 ist der Anteil der Verheirateten aus Syrien um 3,5 Prozentpunkte gestiegen.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass diese Statistik keine Auskunft darüber gibt, ob sich die Ehepartner der verheirateten Antragsteller ebenfalls in Deutschland aufhalten oder nicht.

Bildung im Herkunftsland

Box 2: DIE ERFASSUNG SCHULISCHER QUALIFIKATIONEN

- Es wird nach der höchsten besuchten Bildungseinrichtung gefragt, unabhängig davon, ob diese abgeschlossen wurde und/oder ein Abschlusszeugnis vorliegt.
- Abdeckungsquote: 75,0 % aller volljährigen Asylantragsteller im ersten Halbjahr 2018.
- Kategorien:
 - Hochschule: Universität, Fachhochschule
 - Gymnasium: Sekundäre Schulbildung von elf oder mehr Jahren
 - Mittelschule: Fachschule, Mittelschule
 - Grundschule: Schulbesuch von bis zu vier Jahren, auch Sonderschule
 - Keine formelle Schulbildung: nicht alphabetisiert, kein Besuch einer formellen Schule
- Methodische Einschränkungen: Altersgrenze von 18 Jahren liegt unter Universitätseingangsalter; keine Rückschlüsse auf formale Anerkennung der besuchten Bildungseinrichtung möglich; Schulkategorie analog dem deutschen System von Dolmetschern und Befragenden eingeschätzt.

Von den 32.501 volljährigen Asylantragstellern des ersten Halbjahres 2018, die Angaben zu ihrer Schulbildung machten, gaben 19,2 % an, eine Hochschule besucht zu haben (Abbildung 5).

Weitere 20,1 % haben laut eigenen Angaben als höchste Bildungseinrichtung ein Gymnasium besucht. Mit fast einem Drittel (31,0 %) war die am häufigsten angegebene Bildungseinrichtung eine Mittelschule. Lediglich einen Grundschulbesuch gaben 18,5 % an und

11,1 % gaben an, keine formelle Schulbildung erhalten zu haben.

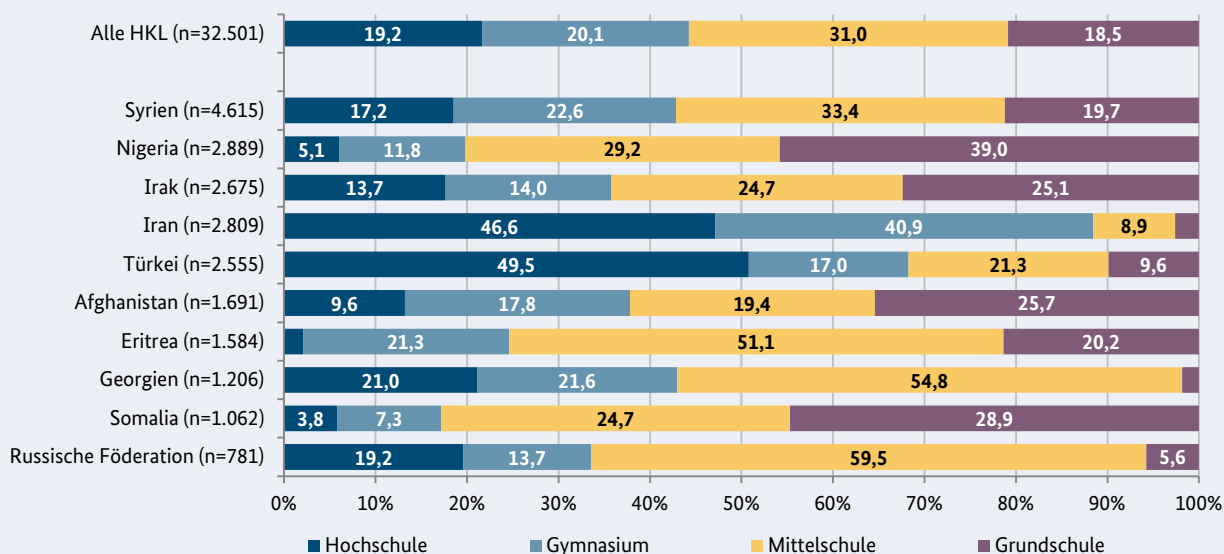
Im Vergleich zur Schulbildung der volljährigen Asylantragsteller im Jahr 2017 hat sich das Bildungsniveau geringfügig verbessert. Die Anteile der Personen mit Hochschul- bzw. Gymnasialbesuch betragen im Jahr 2017 noch 17,2 % bzw. 19,2 % und sind somit im ersten Halbjahr 2018 etwas höher. Die Anteile mit Mittelschul- oder Grundschulbesuch bzw. ohne Schulbesuch lagen 2017 bei 33,1 %, 18,9 % bzw. 11,6 %. Im ersten Halbjahr 2018 sind diese Anteile entsprechend der Zunahme bei den höheren Qualifikationen etwas geringer.

Schon in den Vorjahren waren volljährige Asylantragsteller aus dem Iran im Vergleich zu denen aus anderen Herkunftsländern schulisch besonders gut gebildet. Im ersten Halbjahr 2018 hat sich deren Bildungsstand nach den vorliegenden Daten weiter erhöht. So hatten laut eigenen Angaben 83,4 % der volljährigen Asylantragsteller aus dem Iran im ersten Halbjahr 2017 und 83,9 % im Gesamtjahr 2017 eine Hochschule oder ein Gymnasium als höchste Bildungseinrichtung besucht. Im ersten Halbjahr 2018 waren es dagegen 87,5 %. Darunter haben 46,6 % angegeben, eine Hochschule besucht zu haben. Dieser Wert wird nur noch durch die Asylantragsteller aus der Türkei übertroffen: Hier hat mit 49,5 % nahezu die Hälfte angegeben, eine Hochschule besucht zu haben. Der Anteil mit einem Gymnasialbesuch ist allerdings mit 17,0 % deutlich geringer als bei Geflüchteten aus dem Iran mit 40,9 %.

Im Durchschnitt weniger gut gebildet sind dagegen volljährige Asylantragsteller aus Somalia, Nigeria und Eritrea. Mehr als drei Viertel haben angegeben, maximal eine Mittelschule besucht zu haben. Aus Eritrea haben nur 2,0 % eine Universität besucht. Somalia fällt durch einen sehr hohen Anteil an Personen ohne formelle Schulbildung auf: 35,3 % und damit mehr als ein Drittel haben vor ihrer Flucht keine Schulbildung erhalten. Asylantragsteller aus Syrien prägen durch die hohe Anzahl den Durchschnitt sehr stark. Beim Anteil der syrischen Personen mit Hochschul- oder Gymnasialbesuch kann ein geringer Rückgang gegenüber 2017 verzeichnet werden. Im letzten Jahr hatten noch 42,2 % einen Hochschul- oder Gymnasialbesuch angegeben, inzwischen liegt dieser Wert bei 39,8 %.

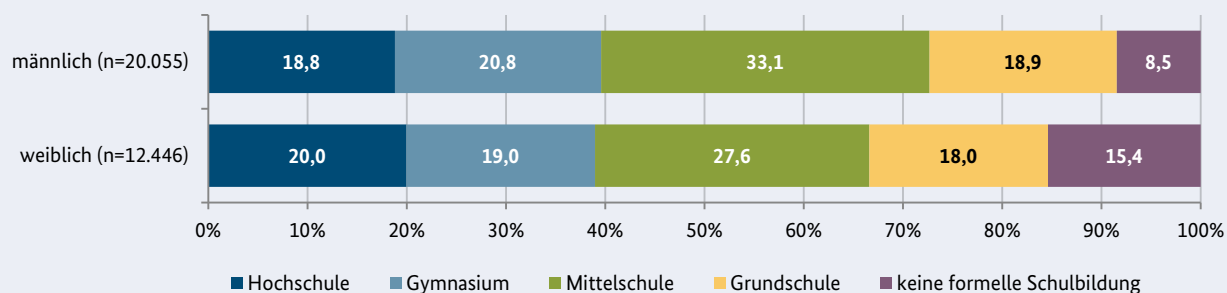
In Abbildung 6 ist deutlich zu erkennen, dass die Anteile beim Besuch von Hochschulen und Gymnasien bei Männern und Frauen eng beieinander liegen. Der Anteil an Hochschulbesucherinnen übersteigt sogar den der Hochschulbesucher (20,0 % Frauen, 18,8 %

Abbildung 5: Höchste besuchte Bildungseinrichtung der volljährigen Asylersantragsteller aus allen und den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2018 (in Prozent)



Quelle: „SoKo“-Datenbank (07.11.2018). Anteile unter 3 % werden nicht ausgewiesen.

Abbildung 6: Höchste besuchte Bildungseinrichtung der volljährigen Asylersantragsteller aller Herkunftsländer nach Geschlecht im ersten Halbjahr 2018 (in Prozent)



Quelle: „SoKo“-Datenbank (07.11.2018)

Männer). Bei den Gymnasialbesuchern überwiegt dagegen der Anteil der Männer (19,0 % Frauen, 20,8 % Männer). Auch der Anteil der volljährigen Asylersantragsteller mit Grundschule als Angabe der höchsten besuchten Bildungseinrichtung ist mit 18,9 % bei den Männern und 18,0 % bei den Frauen fast identisch. Dagegen weichen die Angaben bei der Mittelschule (33,1 % Männer, 27,6 % Frauen) deutlich voneinander ab. Dementsprechend ist der Anteil der Personen ohne formelle Schulbildung bei den Frauen mit 15,4 % deutlich höher als bei den Männern mit nur 8,5 %.

Zuletzt ausgeübte Berufe

Von allen 32.192 erwachsenen Erstantragstellern, die die Frage zur zuletzt ausgeübten Tätigkeit beantworteten, gaben 22.094 Personen bzw. 68,6 % an, zuletzt einer bezahlten Tätigkeit nachgegangen zu sein. 11,6 %

(3.743 Personen) waren „ohne Arbeit“ und 19,7 % (6.355 Personen) hatten zuletzt eine Tätigkeit ohne eigenes Einkommen (zusammengefasst in der Sammelkategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“). Tabelle 2 zeigt, wie sich die Asylersantragsteller auf einzelne Tätigkeitsbereiche verteilen.

Von denjenigen, die zuletzt einer bezahlten Tätigkeit nachgingen, arbeiteten die meisten im handwerklichen Bereich (7,3 %), erledigten Hilfstätigkeiten (inklusive Fabrik- und Lagerarbeiten, 6,5 %) oder waren im Dienstleistungsgewerbe (ebenfalls 6,5 %) tätig. Bei den Frauen war im Bereich der bezahlten Tätigkeit der größte Anteil in den Bereichen „Dienstleistungen“ (6,6 % aller Erstantragstellerinnen), „Lehrende Berufe“ (5,6 %) und „Büro, Banken, Versicherungen“ (4,6 %) tätig. Bei den Männern bleibt wie auch in vergangenen Jahren die Kategorie „Tätigkeit im Handwerk“ mit 9,4 % aller Erstantragsteller an erster Stelle. An der

Box 3: DIE ERFASSUNG DER AUSGEÜBTEN BERUFE

- Gefragt wird nach dem zuletzt ausgeübten Beruf (hierbei kann es sich um den Beruf im Herkunftsland oder um den in einem Transitland zuletzt ausgeübten Beruf handeln).
- Abdeckungsquote: 74,3 % aller volljährigen Asyl-erstantragsteller im ersten Halbjahr 2018.
- Kategorien: 33 vorgegebene Berufskategorien sowie „ohne Arbeit“ und „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“; für die Auswertung wurden teilweise Kategorien zusammengefasst.
- Methodische Einschränkungen: Keine Aussagen über die Position und das benötigte Qualifikationsniveau möglich; häufig ausschließlich Branchenbezeichnung, teilweise mit Überschneidungen. Vergleichbarkeit von Berufsbezeichnungen länderübergreifend schwierig.

Tabelle 2: Letzte berufliche Tätigkeitsbereiche der volljährigen Asyl-erstantragsteller, erstes Halbjahr 2018

Tätigkeitsbereiche/zuletzt ausgeübter Beruf	Anzahl an Personen	Anteil
Handwerk	2.344	7,3 %
Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten	2.102	6,5 %
Dienstleistungen	2.088	6,5 %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.804	5,6 %
Baugewerbe	1.412	4,4 %
Groß- und Einzelhandel	1.238	3,8 %
Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe	1.377	4,3 %
Kraftfahrzeugbereich	1.176	3,7 %
Büro, Banken, Versicherung	1.258	3,9 %
Lehrende Berufe	1.031	3,2 %
Straßenhandel, Kleinselbständigkeit	900	2,8 %
Künstlerisches, Mode	821	2,6 %
Hotel- und Gaststättengewerbe	794	2,5 %
Transport, Touristik und Verkehr	689	2,1 %
Soldat	662	2,1 %
Öffentlicher Dienst, Kirche, Öffentliche Sicherheit	563	1,7 %
Medizinische, chemische Berufe, Labortätigkeit	585	1,8 %
Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung	266	0,8 %
Sonstige	984	3,1 %
Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium	6.355	19,7 %
Ohne Arbeit	3.743	11,6 %
Gesamt	32.192	100,0 %

Quelle: „SoKo“-Datenbank (07.11.2018)

zweiten und dritten Stelle liegen „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ mit 8,1 % und „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ mit 7,9 %.

Der Anteil der Personen ohne Arbeit ist im Vergleich zum Gesamtjahr 2017 (11,1 %) und zum 1. Halbjahr 2017 (11,4 %) geringfügig höher (11,6 %). Dagegen ist der Anteil in der Sammelkategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ mit 19,7 % geringer als im Gesamtjahr 2017 (21,5 %) oder im ersten Halbjahr 2017 (21,2 %).

Bei der Betrachtung der zehn Hauptherkunftsländer zeigen sich – wie schon durch die unterschiedliche Bildungsstruktur zu vermuten ist – Unterschiede in der Verteilung auf die Tätigkeitsbereiche (Tabelle 3).

Wie auch in vorherigen SoKo-Analysen für vergangene Jahre zeigt sich beim Herkunftsland Iran, dass ein großer Anteil (hier: 12,2 %) der von dort stammenden Asyl-erstantragsteller einen Ingenieur-, IT-, Elektro- oder technischen Beruf ausübte. Dieser Anteil ist deutlich höher als im Gesamtdurchschnitt (alle Herkunftsländer: 4,3 %). Auch im Bereich „Büro, Banken und Versicherung“ sind Personen aus dem Iran überdurchschnittlich oft vertreten (Iran: 9,1 %; alle: 3,9 %). Die Anteile in den Bereichen „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ und „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ sind dagegen deutlich geringer als im Durchschnitt. Derartige Unterschiede sind durch den vergleichsweise hohen Bildungsstand der iranischen Asyl-erstantragsteller (Abbildung 5) nicht überraschend.

Auffällig ist der überdurchschnittlich hohe Anteil eritreischer, somalischer und nigerianischer Asyl-erstantragsteller, die jeweils zu rund 20 % angaben, zuletzt ohne Arbeit gewesen zu sein (Gesamtdurchschnitt: 11,6 %).

Bei Antragstellern aus Eritrea sticht außerdem besonders heraus, dass 19,6 % dieser Personen angaben, zuletzt im Bereich „Land-, Forstwirtschaft, Fischerei“ gearbeitet zu haben (zum Vergleich: 5,6 % bei allen Befragten). Darüber hinaus erklärten 13,0 % der Eritreer, als Soldat tätig gewesen zu sein. Damit bekräftigt sich die Erkenntnis, dass der Militärdienst (bzw. die Verweigerung des Militärdienstes) für Eritreer einen Hauptgrund für das Asylbegehren in Deutschland darstellt. Aus Somalia kommen dagegen überdurchschnittlich viele Personen, die zuvor im Bereich „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ tätig waren (12,2 %, Gesamtdurchschnitt: 6,5 %).

Vergleichsweise hohe Anteile an zuletzt handwerklich tätig gewesenenen Personen finden sich unter den

Tabelle 3: Volljährige Asylstantragsteller aus den zehn Hauptherkunftsländern und deren letzter Tätigkeitsbereich, erstes Halbjahr 2018

Tätigkeitsbereiche/zuletzt ausgeübter Beruf	Syrien	%	Nigeria	%	Irak	%	Iran	%	Türkei	%	Afghanistan	%	Eritrea	%	Georgien	%	Somalia	%	Russische Föderation	%
Handwerk	350	7,7	400	14,4	121	4,5	168	6,1	127	5,0	177	10,5	82	5,2	71	6,0	46	3,9	58	7,6
Hilftätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten	180	4,0	203	7,3	209	7,9	96	3,5	106	4,2	107	6,3	97	6,2	82	6,9	143	12,2	48	6,3
Dienstleistungen	220	4,8	280	10,1	136	5,1	273	9,9	102	4,0	77	4,6	62	3,9	80	6,7	80	6,8	56	7,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	103	2,3	141	5,1	144	5,4	31	1,1	110	4,4	123	7,3	308	19,6	58	4,9	83	7,1	11	1,4
Baugewerbe	155	3,4	132	4,8	109	4,1	72	2,6	118	4,7	107	6,3	30	1,9	104	8,8	9	0,8	74	9,7
Groß- und Einzelhandel	110	2,4	90	3,2	76	2,9	169	6,1	92	3,6	64	3,8	19	1,2	58	4,9	59	5,1	28	3,7
Ingenieur-, IT-, Elektroberufe, technische Berufe	149	3,3	88	3,2	79	3,0	336	12,2	147	5,8	43	2,5	21	1,3	30	2,5	11	0,9	41	5,4
Lehrende Berufe	226	5,0	21	0,8	69	2,6	116	4,2	395	15,7	41	2,4	12	0,8	26	2,2	16	1,4	20	2,6
Büro-, Banken-, Versicherung	111	2,4	29	1,0	64	2,4	252	9,1	209	8,3	53	3,1	24	1,5	39	3,3	15	1,3	49	6,4
Kraftfahrzeugbereich	129	2,8	167	6,0	76	2,9	59	2,1	29	1,1	51	3,0	43	2,7	41	3,5	46	3,9	21	2,7
Straßenhandel, Kleinselbständigkeit	53	1,2	93	3,4	55	2,1	117	4,2	32	1,3	50	3,0	13	0,8	21	1,8	66	5,7	11	1,4
Hotel- und Gaststättengewerbe	97	2,1	42	1,5	50	1,9	52	1,9	114	4,5	16	0,9	35	2,2	28	2,4	42	3,6	17	2,2
Künstlerisches, Mode	97	2,1	202	7,3	41	1,5	131	4,8	42	1,7	39	2,3	14	0,9	16	1,3	13	1,1	20	2,6
Transport, Touristik und Verkehr	82	1,8	76	2,7	55	2,1	60	2,2	38	1,5	27	1,6	17	1,1	37	3,1	26	2,2	22	2,9
Öffentlicher Dienst, Kirche, Öffentliche Sicherheit	64	1,4	14	0,5	80	3,0	53	1,9	126	5,0	48	2,8	20	1,3	55	4,6	5	0,4	18	2,3
Soldat	32	0,7	27	1,0	48	1,8	36	1,3	44	1,7	33	2,0	204	13,0	37	3,1	12	1,0	3	0,4
Medizinische, chemische Berufe, Labortätigkeit	91	2,0	19	0,7	26	1,0	99	3,6	74	2,9	18	1,1	13	0,8	27	2,3	8	0,7	25	3,3
Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung	16	0,4	4	0,1	9	0,3	73	2,6	43	1,7	12	0,7	4	0,3	14	1,2	4	0,3	10	1,3
sonstige	126	2,8	51	1,8	73	2,7	119	4,3	114	4,5	42	2,5	12	0,8	45	3,8	30	2,6	35	4,6
Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium	1833	40,3	159	5,7	964	36,2	366	13,3	331	13,1	415	24,5	228	14,5	153	12,9	214	18,3	153	20,0
ohne Arbeit	324	7,1	538	19,4	176	6,6	78	2,8	129	5,1	149	8,8	312	19,9	166	14,0	240	20,5	46	6,0
Gesamt	4548	100,0	2776	100,0	2660	100,0	2756	100,0	2522	100,0	1692	100,0	1570	100,0	1188	100,0	1168	100,0	766	100,0

Quelle: „SoKo“-Datenbank (07.11.2018)

volljährigen Asylersantragstellern aus Nigeria (14,4 %) und Afghanistan (10,5 %, Gesamtdurchschnitt 7,3 %).

Unter den Antragstellern aus der Türkei ist wie in den Vorjahren der Anteil der Personen, die einen lehrenden Beruf ausübten, besonders hoch (15,7 % gegenüber 3,2 % bei allen volljährigen Asylersantragstellern). Auch im Bereich „Büro, Banken, Versicherungen“ ist der Anteil überdurchschnittlich hoch (8,3 % gegenüber einem Gesamtdurchschnitt von 3,9 % und damit ähnlich dem Anteil von Iran, s.o.).

Der Anteil an Personen, die zuvor im Bereich „Hausarbeit, Rente, Schule, Studium“ tätig waren, liegt im Durchschnitt bei 19,7 %. Hier weisen vor allem Personen aus Syrien (40,3 %) und dem Irak (36,2 %) hohe Anteile auf.

Zusammenhang zwischen Schulbesuch und Beruf

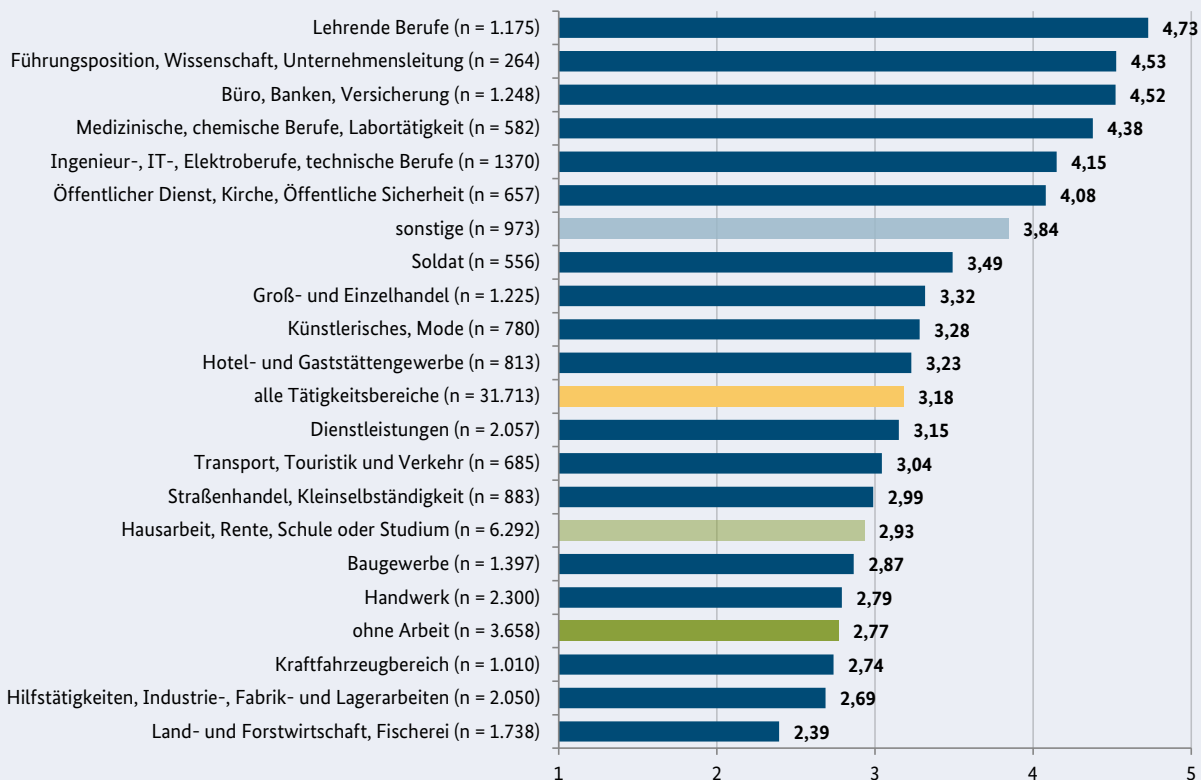
Im Hinblick auf die Berufsangaben ist nicht nur die Verteilung der Befragten auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche von Interesse, sondern auch die Kombination

mit dem angegebenen Schulbesuch und somit mit der zugrunde liegenden vermuteten Qualifikation. Ob dieser Schulbesuch allerdings Voraussetzung für die Ausübung des Berufes war, kann nicht ermittelt werden. Abbildung 7 zeigt sogenannte Bildungsmittelwerte³ nach Tätigkeitsfeldern. Daraus geht hervor, in welchen Bereichen Personen mit vorwiegend hoher Bildung und in welchen Personen mit eher niedriger Bildung zuletzt tätig waren.

Die Auswertung der Bildungsmittelwerte zeigt, dass im Tätigkeitsbereich „Lehrende Berufe“ die durchschnittlich am besten gebildeten Antragsteller gearbeitet haben (Bildungsmittelwert 4,73). Auf Platz 2 folgen Asylersantragsteller, die in der Kategorie „Führungsposition, Wissenschaft, Unternehmensleitung“ tätig waren (Bildungsmittelwert 4,53); allerdings gibt es vergleichsweise wenige solcher Antragsteller (264

³ Die Bildungsmittelwerte entstehen durch Belegung der Schulbesuchskategorien mit Werten (1 = keine formelle Schulbildung, bis 5 = Hochschule). Über die Multiplikation dieser Werte mit dem Anteil der entsprechend Gebildeten je Berufsgruppe kann der Bildungsmittelwert je Tätigkeitsfeld errechnet werden. Diese Methode kann nur eine sehr vage Einschätzung liefern, da die Bildung keine numerische Variable darstellt und die Einstufung unter den oben genannten Vorbehalten zu sehen ist.

Abbildung 7: Bildungsmittelwerte der volljährigen Asylersantragsteller aller Herkunftsländer im ersten Halbjahr 2018 nach Tätigkeitsfeldern



Quelle: „SoKo“-Datenbank (07.11.2018), n = 31.713 (alle Personen mit Angaben sowohl zum „Schulbesuch“ als auch zum „zuletzt ausgeübten Beruf“)

Personen). Niedrigere Bildungseinrichtungen wurden vor allem von Personen des Tätigkeitsbereichs „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ besucht (Bildungsmittelwert 2,39). So weisen mit 52,4 % der in der Landwirtschaft beschäftigt gewesenen Antragsteller mehr als die Hälfte eine Bildung nur auf Grundschulniveau oder darunter auf. Antragsteller, die zuletzt arbeitslos („ohne Arbeit“) waren, im Kraftfahrzeugbereich tätig waren oder vorwiegend Hilfstätigkeiten verrichtet haben, weisen ebenfalls eine geringere durchschnittliche Bildung auf. Auch im Handwerksbereich (die am häufigsten genannte Berufskategorie nach „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ und „ohne Arbeit“) zeigt sich ein geringer Bildungsmittelwert (2,79).

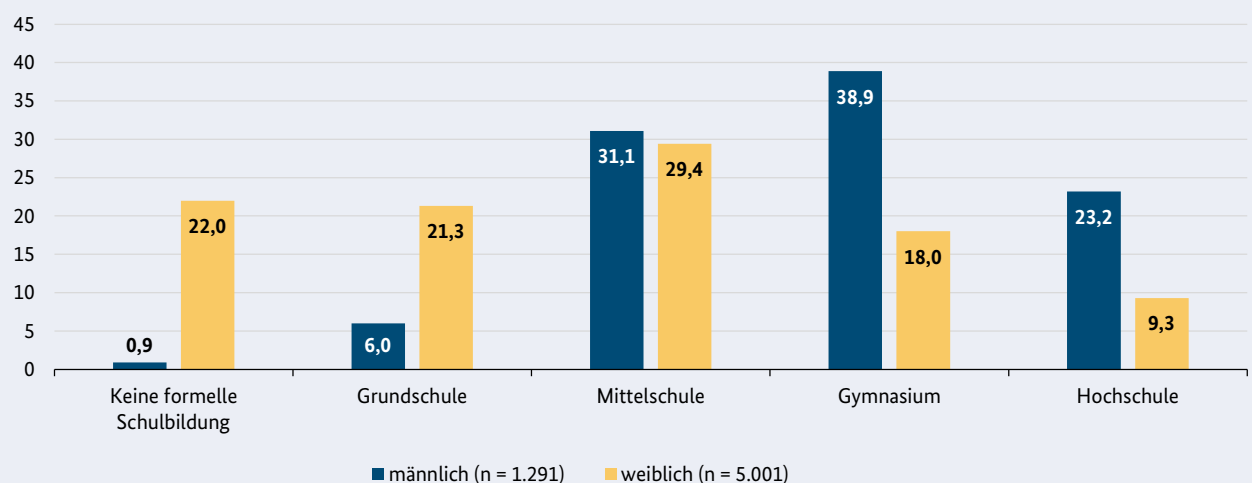
Eine Besonderheit im Rahmen der Tätigkeitsbereiche stellen Personen in der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule, Studium“ (Bildungsmittelwert 3,01) dar, die nicht primär auf dem Arbeitsmarkt aktiv waren, aber auch nicht der „SoKo“-Kategorie „ohne Arbeit“ zuzuordnen sind. In dieser Kategorie werden Personen in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen ohne eigenes Einkommen zusammengefasst, welche in einer gesonderten Auswertung betrachtet werden (Abbildung 8).

Insgesamt 93,2 % der in der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ erfassten erwachsenen Männer gaben an, eine Mittelschule, ein Gymnasium oder eine Hochschule besucht zu haben. Somit ist der Anteil derjenigen, die maximal eine Grundschule besucht haben, mit 6,8 % sehr gering. Unter den männlichen Befragten mit Gymnasialbesuch (Anteil

von 38,9 %) war der Großteil mit Anfang 20 zum Befragungszeitpunkt nicht mehr im Schulalter. Dennoch gaben sie an, weder studiert zu haben, noch zuletzt einer Berufstätigkeit nachgegangen oder arbeitslos gewesen zu sein. Ursache für dieses offensichtliche „Zwischenstadium“ könnte der Umstand sein, dass sie noch keine Gelegenheit hatten, eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen, z. B. aufgrund einer Kriegssituation in der Heimat oder längerer Transitaufenthalte. Aus dieser relativ gut gebildeten Gruppe ist vermutlich eine größere Zahl bildungsaffiner künftiger Berufseinsteiger zu erwarten.

Bei den Frauen, die in dieser Sammelkategorie (Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium) zahlenmäßig dreimal so stark vertreten sind wie die Männer, zeigt sich eine heterogenere Verteilung: 43,3 % von ihnen besaßen lediglich eine Bildung auf Grundschulniveau oder keine formelle Schulbildung. Hier liegt nahe, dass viele von ihnen nicht außerhalb des Haushalts tätig waren. Da dennoch über die Hälfte eine Mittelschule, ein Gymnasium oder eine Hochschule besucht haben, gibt es auch in dieser Gruppe Personen, die voraussichtlich zügiger in weitere Aus- und Fortbildungsmaßnahmen integriert werden können als Personen mit geringer Bildung und dem Arbeitsmarkt damit in Zukunft auch zeitnah zur Verfügung stehen. Allerdings ist noch eine Vielzahl weiterer Faktoren für den Arbeitsmarkteinstieg in Deutschland bedeutsam, u.a. die Deutschkenntnisse und die Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsqualifikationen.

Abbildung 8: Schulbesuch der volljährigen Asylerstantragsteller aller Herkunftsländer im ersten Halbjahr 2018 in der Tätigkeitskategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ nach Geschlecht (in Prozent)



Quelle: „SoKo“-Datenbank (07.11.2018), n = 6.292 (alle Personen in dieser Tätigkeitskategorie mit Angaben sowohl zum „Schulbesuch“ als auch zum „zuletzt ausgeübten Beruf“)

Zusammenfassung: Besonderheiten in der Asylerstantragstellerstruktur aus den zehn Hauptherkunftsländern im ersten Halbjahr 2018

Syrien

- Trotz rückläufiger Antragszahlen sind Syrer weiterhin die größte Nationalitätengruppe unter den volljährigen Asylerstantragstellern.
- Der Frauenanteil ist im Vergleich zum Gesamtjahr 2017 (52 %) angestiegen (57,8 %).
- Mehr als die Hälfte war mindestens 30 Jahre alt (57,9 %).
- Über zwei Drittel waren verheiratet (68,2 %), 2017 waren es rund 65 %, 2016 nur rund 57 %.
- Die Bildungsstruktur war dem Durchschnitt sehr ähnlich, es haben aber etwas weniger Personen eine Hochschule besucht und etwas mehr ein Gymnasium oder eine Mittelschule.

Nigeria

- 56,0 % waren männlich, dieser Anteil ist geringer als in den Vorjahren.
- 68,6 % waren jünger als 30 Jahre, dieser Anteil hat sich gegenüber 2017 leicht erhöht.
- Aufgrund der jungen Altersstruktur waren viele Asylantragsteller ledig (73,0 %).
- Zudem war der Anteil der Personen ohne Schulbildung oder mit Grundschulbesuch mit zusammen 53,8 % überdurchschnittlich hoch.
- Fast 20 % waren zuvor ohne Arbeit, viele waren im Handwerk tätig (höchster Anteil unter den zehn Hauptherkunftsländern mit 14,4 %).

Irak

- Mit 46,4 % war der Anteil an Frauen ähnlich hoch wie im Jahr 2017.
- 60 % waren älter als 30 Jahre, etwas mehr als 60 % waren verheiratet.
- Fast die Hälfte (47,6 %) hatte maximal eine Grundschule besucht.
- Mit über einem Drittel gab ein hoher Anteil an, vor der Flucht in der Kategorie „Hausarbeit, Rente, Schule oder Studium“ tätig gewesen zu sein.

Iran

- Mit fast 70 % haben Iraner unter den zehn Hauptherkunftsländern den höchsten Anteil an Personen über 30 Jahren. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren stark angestiegen.
- Etwa die Hälfte war verheiratet (ähnlicher Wert wie 2017).
- Iraner haben einen besonders hohen Bildungsstand: 46,6 % haben eine Hochschule besucht und 40,9 % ein Gymnasium.
- Der hohe Bildungsstand spiegelte sich auch bei den Haupttätigkeitsbereichen wider (vergleichsweise hoher Anteil in den Kategorien „Ingenieur,- IT-, Elektroberufe, technische Berufe“ und „Büro, Banken, Versicherungen“).

Türkei

- Mit über 70 % weisen türkische Asylerstantragsteller einen hohen Anteil an geflüchteten Männern auf.
- 53,8 % waren verheiratet (etwas weniger als 2017).
- 55,4 % waren mindestens 30 Jahre alt (2017 noch fast 60 %).
- Bei Asylerstantragstellern aus der Türkei zeigt sich ein überdurchschnittlicher Bildungsstand: Fast die Hälfte hat eine Hochschule besucht.
- Zudem zeigt sich ein hoher Anteil mit vorheriger Erwerbstätigkeit in den Kategorien „Lehrende Berufe“ und „Büro, Banken, Versicherungen“.

Afghanistan

- Wie bei der Türkei zeigt sich hier ebenfalls ein hoher Anteil an geflüchteten Männern (69,2 %).
- Die Altersstruktur ist relativ jung: Fast zwei Drittel waren jünger als 30 Jahre.
- Der Anteil an Verheirateten ist leicht gesunken (43,6 %).
- Der Bildungsstand ist unterdurchschnittlich: Es gibt einen hohen Anteil an Personen ohne formellen Schulbesuch (27,6 %).
- Wie bei Nigeria zeigt sich ein hoher Anteil (10,5 %) mit vorheriger Tätigkeit im handwerklichen Bereich.

Eritrea

- Der Frauenanteil ist mit 34,4 % relativ gering, aber im Vergleich zu 2017 um sechs Prozentpunkte gestiegen.
- Der Altersdurchschnitt ist sehr gering: Mehr als drei Viertel waren jünger als 30 Jahre.
- Daher waren auch überdurchschnittlich viele ledig (63,7 %).
- Es zeigt sich ein geringer Anteil an Hochschulbesuchern, aber ein hoher Anteil mit Mittelschulbesuch (mit 51,1 % mehr als die Hälfte).
- Eritreer waren zuvor häufig in der Landwirtschaft oder als Soldat tätig.

Georgien

- Mehr als zwei Drittel waren männlich.
- Der Anteil an Verheirateten war mit 57,7 % relativ hoch.
- Die Asylersantragsteller aus Georgien waren vergleichsweise älter: Mehr als 60 % waren über 30 Jahre alt.
- Georgier weisen einen niedrigen Anteil an Personen ohne oder mit Grundschulbildung als höchste besuchte Bildungseinrichtung auf. 54,8 % haben eine Mittelschule besucht, jeweils rund 20 % ein Gymnasium bzw. eine Hochschule.

Somalia

- Rund 60 % waren männlich.
- Wie bei Eritrea zeigt sich eine sehr junge Altersstruktur: Drei Viertel waren jünger als 30 Jahre alt.
- Trotz der jungen Altersstruktur waren 47,6 % verheiratet.
- Der Bildungsstand ist sehr niedrig: 35,3 % haben keine Schulbildung, weitere 28,9 % haben als höchste Einrichtung eine Grundschule besucht.
- Etwa ein Fünftel gab an, zuvor „ohne Arbeit“ gewesen zu sein.
- Ein vergleichsweise hoher Anteil war im Tätigkeitsbereich „Hilfstätigkeiten, Industrie-, Fabrik- und Lagerarbeiten“ tätig.

Russische Föderation

- Das Geschlechterverhältnis (51,6 % männlich, 48,4 % weiblich) war nahezu ausgeglichen.
- Mit fast zwei Dritteln gab es einen hohen Anteil an Verheirateten.
- Gut zwei Drittel waren im Alter über 30 Jahren.
- Die Bildung war vergleichsweise gut: Fast 60 % hatten eine Mittelschule besucht, 13,7 % ein Gymnasium und 19,2 % eine Hochschule.

BISHER ERSCHIENENE SOKO-ANALYSEN

Schmidt, Hans-Jürgen (2018): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im Jahr 2017. Sozialstruktur, Schulbesuch und Berufstätigkeit im Herkunftsland, Ausgabe 03|2018 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Neske, Matthias (2017): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2017. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 03|2017 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Neske, Matthias (2017): Volljährige Asylersantragsteller in Deutschland im Jahr 2016. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 2|2017 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Neske, Matthias/Rich, Anna-Katharina (2016): Asylantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2016. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 4|2016 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Rich, Anna-Katharina (2016): Asylersantragsteller in Deutschland im Jahr 2015. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 3|2016 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

AUTORIN

Barbara Heß ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Kontakt:
barbara.hess@bamf.bund.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
90461 Nürnberg

Stand

Februar 2019

Druck

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Gestaltung

Jana Burmeister | Referat FZ 1 – Wissenschaftsmanagement
Geschäftsstelle Wissenschaftlicher Beirat

Besuchen Sie uns auf

<http://www.bamf.de/forschung>



www.facebook.com/bamf.socialmedia



[@BAMF_Dialog](https://twitter.com/BAMF_Dialog)

Zitationshinweis

Heß, Barbara (2019): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2018. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit. Ausgabe 03|2019 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Verbreitung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge kostenlos herausgegeben. Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangaben gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme oder Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung des Bundesamtes. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.